

ERNEST MAYER

1920 – 2009

T. WRABER

Ernest Mayer wurde am 10.11.1920 in Zgornji Tuhinj bei Kamnik (Slowenien) als einziges Kind des Lehrers Julij und der österreichischen Mutter Franziska geb. Engler geboren. Die Maturaprüfung bestand er 1939 auf einem Gymnasium in Ljubljana und begann noch im selben Jahr das Biologiestudium in Ljubljana, wo er 4 Semester absolvierte. Die Botanik vertrat damals in Ljubljana der kroatische Systematiker und Pflanzensoziologe Stjepan Horvatić. Vom Wintersemester 1942 bis zum Sommersemester 1944 setzte er das Studium in Wien fort, kehrte dann im September 1944 in die Heimat zurück, um am Befreiungskampf teilzunehmen. Nach der Demobilisierung aus der jugoslawischen Armee im Dezember 1945 wurde er Anfang 1946 provisorischer Assistent am Botanischen Institut in Ljubljana und im Juni für die Fertigstellung der Studien in Wien beurlaubt. Bei Erwin Janchen promovierte er 1947 mit der Dissertation „Die floristische Gliederung der Hochgebirgsstufe in den südöstlichen Kalkalpen und ihre Stellung innerhalb der Ostalpen“. Im Juni 1947 wurde er zum Assistentenkandidat ernannt und wirkte bis Ende September 1978, seit 1964 als ord. Professor, im selben engeren Arbeitskreis, der sich aus dem Botanischen Institut der Philosophischen Fakultät zum heutigen Lehrstuhl für Botanik der Biotechnischen Fakultät entwickelte. Am 1.10.1978 wurde er wissenschaftlicher Rat am Jovan Hadži- Institut für Biologie der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana und wirkte dort bis zur Emeritierung am 10.10.1991. Er starb am 17.3.2009 in Ljubljana.



Ernest Mayer begann schon in seinen Gymnasialjahren ein Herbar anzulegen. In Wien lernte er, neben seinen Lehrern, darunter Fritz Knoll, Karl Schnarf, Lothar Geitler und Erwin Janchen, mehrere andere Kenner der Pflanzenwelt kennen, wie Karl Ronniger, Hans Neumayer und Josef Ujhelyi. Seine Tätigkeit an der Universität in Ljubljana begann er beim Geobotaniker Gabrijel Tomažič. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs fehlte ein synthetisches floristisches Werk für Slowenien. Mayer begann diese Lücke mit Fleiss und Können auszufüllen und erkannte dabei, dass in Slowenien trotz einer langen botanischen Tradition Vieles unentdeckt, gebietsmässig unvollständig oder unbefriedigend bekannt war. Trotz solcher Erkenntnis zögerte

Anschrift des Autors: Dr. Tone Wraber, Gradec 93a, SI-1355 Pohlov

er nicht, nach einigen einführenden Veröffentlichungen, die räumlich und zeitlich äusserst zerstreuten Daten im „Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des slowenischen Gebietes“ (1952) zu vereinigen und dabei „die schon teilweise veraltete Nomenklatur“ zu ordnen. Jedes Taxon wurde mit der Basisinformation, dem Häufigkeitsgrad und der Angabe seiner Verbreitung in den Ländern Sloweniens vorgestellt, wobei das Land ethnisch definiert wurde. So entstand für lange Zeit ein Eckstein der slowenischen floristischen Literatur, der zugleich eine fast 200 Jahre alte, von Scopoli eingeleitete Tätigkeit der Vorgänger zusammenfasste und eine Unterlage für die weitere Forschung bildete. Das „Verzeichnis“ war eine der Gebietsfloren für die Mitarbeiter bei der „Flora Europaea“ (1964-1980), bei der Mayer „regional adviser“ für das damalige Jugoslawien und auch der Bearbeiter der Gattung *Pedicularis* war. Es beeinflusste sehr fruchtbringend die Kenntnis der Flora Sloweniens, zu welcher im ersten Jahrzehnt nach dem Erscheinen am meisten er selbst beisteuerte.

Seine Vorlesungen zeichneten sich durch systematische und klare Darstellungen sowie meisterhaftes Zeichnen der besprochenen Objekte aus. Er war Mentor vieler Diplomanden und von 18 Doktoranden, nicht nur aus Slowenien, sondern auch aus anderen Teilen Jugoslawiens.

Nach dem Dienstantritt am Botanischen Institut entwickelte er eine planmässige und rege Sammel- und Austauschaktivität und leitete die Vereinigung bis dahin getrennter Exsikkatensammlungen und einiger umfangreicher privater Herbarien (R. Justin, F. Dolšak) in das einheitliche Herbar LJU ein, die fast vom Anfang an vom Verfasser dieser Zeilen in den Jahren 1968-1972 durchgeführt wurde.

Ab 1959 begann Mayer mit der Darstellung der Gattung *Woodsia* in Jugoslawien Interessensgebiete auch ausserhalb Sloweniens wahrzunehmen. Diese Interessen-Ausweitung erleben alle, die den Florenreichtum und die damit verknüpften offenen Fragen der Flora der Balkanhalbinsel kennenlernen. Er führte unzählige Exkursionen südöstlich von Slowenien durch, von den Niederungen bis zu den höchsten Gipfeln. Grosse Aufmerksamkeit schenkte er den Serpentinegebieten, von welchen neben vielen neuen Fundorten als neu *Aristolochia merxmülleri* Mayer & Greuter beschrieben wurde (1985). In zahlreichen Publikationen beschäftigte er sich mit einzelnen Sippen, machte viele Neubewertungen, es wurde sorgsam auf die genaue Verbreitung, Nomenklatur und Erforschungsgeschichte eingegangen. Er schuf gute Verbindungen mit den Kollegen in Zagreb, Sarajevo, Beograd, Podgorica (damals Titograd) und Skopje und war Vielen als guter Kenner der taxonomischen Arbeitsweise und der Nomenklaturregeln ein sehr gesuchter und willkommener Berater. Es wurden von ihm, zum Teil in Zusammenarbeit, 25 neue Pflanzentaxa beschrieben, und 11 nach ihm benannt, z. B. *Papaver alpinum* subsp. *ernesti-mayeri* Markgraf (1958), *Astragalus mayeri* Micevski (1970) und *Pedicularis ernesti-mayeri* Stevanović, Niketić & D. Lakušić (2001).

Seine näheren Verbindungen mit der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, die in der Ehrenmitgliedschaft gipfeln, begannen wohl mit einer gemeinsamen Exkursion mit Hermann Merxmüller im Jahre 1953 in den Julischen Alpen, wobei als neu für Slowenien *Viola pyrenaica* entdeckt wurde. Daneben war er in vielen anderen Botanischen Vereinigungen Mitglied; von der Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wurde, zeugen zahlreiche Ehrenmitgliedschaften.

Eine ausführliche Darstellung des Lebens, der Tätigkeit, der Publikationen und der Ehrungen von Ernest Mayer bringen anlässlich seines 80. Geburtstages T. Wraber & M. Zupančič im Festband der „Razprave IV. razreda Slovenske akademije znanosti in umetnosti“ (42, 2: 7-38, 2001).